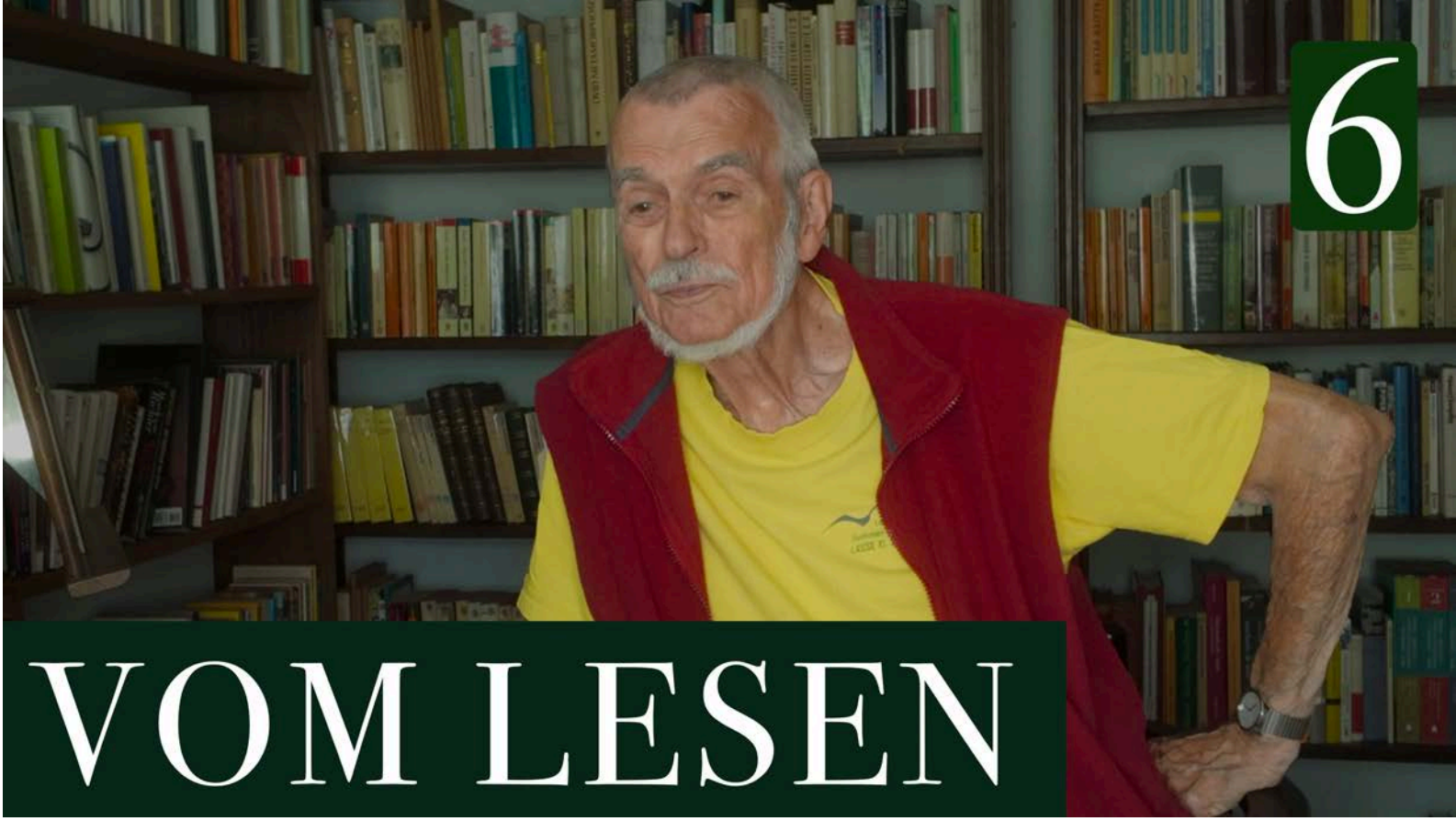


DER PATIENT WEIß DINGE, DIE ICH NICHT WEIß.

PETER WOLF - EPILEPTOLOGE - FRAGENDER - NETZWERKER

Folge 6/8

VOM LESEN

Lesefieber und Leseepilepsie

Frage

Peter, wir sitzen hier umgeben von vielen Büchern in deiner Bibliothek. Du bist ein leidenschaftlicher Leser. Du hast dir aber auch mal ganz viel vorlesen lassen.

Peter Wolf

Ja, das ist ein hochinteressantes Krankheitsbild. Man hat es lange nicht geglaubt, dass es es gibt.

Ein Patient, den wir in Bethel hatten, war lange Zeit als Neurotiker auch psychotherapiert worden, weil man ihm nicht geglaubt hat, dass er Anfälle bekommt beim Lesen.

Und da war er auch nicht der einzige, häufig ist das so verkannt worden. Aber es ist tatsächlich so, dass es Menschen gibt, die beim Lesen Anfälle bekommen, epileptische Anfälle bekommen.

Ich hab früh in meiner Karriere als Epileptologe einen solchen Fall zur Untersuchung bekommen. Das war noch in Heidelberg, da hat Dieter Janz mich damit beauftragt: Hier, der Patient, der scheint eine Lesepilepsie zu haben, untersuchen sie den mal.

Und das habe ich dann gemacht mit einem anderen zusammen. Da haben wir zwei Tage lang nichts anderes gemacht, als diesen Patienten im EEG links, rechts untersucht mit allen Varianten von Lesen.

Damals bestand die ganze Weltliteratur über Lesepilepsie aus weniger als 20 Fällen. Und jeder hatte eine andere Hypothese drüber. Aber nachdem wir den Patienten untersucht hatten, wussten wir ungefähr, was eine Leseepilepsie ist und was eigentlich dahinter steckt.

Ich habe bestimmte ein Dutzend Fälle gesehen im Laufe meines Lebens, das ist hochinteressant. Und das ist natürlich für jemand, der selbst gerne liest, noch mal was ganz Besonderes, was mit jemandem zu tun zu bekommen, der dann beim Lesen Anfälle bekommt.

Frage

Und ihr konntet die Ursache ausmachen für eine Lesepilepsie?

Peter Wolf

Das ist eine sehr komplizierte Geschichte, zu der viele verschiedene Untersuchungen jetzt in den letzten Jahren mit neueren Untersuchungsmethoden, die wir damals noch gar nicht zur Verfügung hatten, beigetragen haben, mit denen auch Einzelheiten aufgeklärt werden konnten, aber wir haben damals schon verstanden, dass das Entscheidende an der Stelle passiert im Gehirn, wo ein visuelles Signal, also das, was man sieht, die Schrift in ein Wort umgesetzt wird. Dieser Umschwung vom Visuellen in das Audiomotorische, an der Stelle hakt es und da entsteht der Anfall.

Das war sozusagen das Ergebnis der Analyse, die wir an diesem Patienten damals durchgeführt haben. Nur so konnte es zu Erklärung erklären sein.

Sprecherin

Die Leseepilepsie gehört zu den Reflexepilepsien. Anfälle werden also durch besondere Reflexe ausgelöst und sind daher auch reproduzierbar.

Peter Wolf

Inzwischen sind diese Fälle mit allem möglichen, mit der funktionellen Kernspintomographie verbunden mit dem EEG untersucht worden, sodass wir sehr viel mehr darüber verstehen, wie entstehen eigentlich diese Anfälle bei den Patienten. Da haben wir so viel darüber gelernt darüber, was im Gehirn eigentlich vor sich geht. Und da sind die Reflexepilepsien ein Modell, das wir sehr gut benutzen können. Denn wir wissen genau, wir müssen einen bestimmten Reiz geben, dann kommt eine bestimmte Antwort. Und diesen Vorgang können wir untersuchen.

Sprecherin

Und dann hattet ihr doch da in Bethel noch einen ziemlich besonderen Patienten.

Peter Wolf

Na, der eine, in Bethel, war noch sehr spannend, ganz spannend, weil der zu den Leuten gehörte, die in Bielefeld da plötzlich aufgetaucht sind nach 1990, Deutsche aus Kasachstan. Und das war also ein junger Mann, der in einem deutschen Dorf in Kasachstan aufgewachsen war, dessen Muttersprache Deutsch war. Russisch war seine erste Fremdsprache. Aber Lesen hat er in der kyrillischen Schrift gelernt.

Und wie er jetzt nach Deutschland kam, mit ungefähr 20 Jahren und sich plötzlich auf die lateinische Schrift umstellen musste, da fingen die Anfälle an. Das war nochmal eine zusätzliche Belastung des Analysesystems, sich jetzt auch nochmal an eine andere Schrift zu gewöhnen.

Frage:

Du bekommst keine Anfälle beim Lesen?

Peter Wolf:

Ich bekomme meines Wissens keine Anfälle beim Lesen.

Frage:

Und du liest sehr gerne?

Peter Wolf

Ich lese sehr gerne, ja. Und beim Lesen bleibt es ja nicht aus, dass man dann mal auf eine Literatur stößt, in der von Epilepsie auch die Rede ist. Und das habe ich dann angefangen zu sammeln.

Heute habe ich bald 350 literarische Werke, in denen in der einen oder anderen Weise von Epilepsie die Rede ist, gesammelt.

Wir erkennen natürlich Widerspiegelungen der gesellschaftlichen Einstellungen zu Epilepsie auch ständig in der Literatur wieder.

Ja. Man bekommt jetzt positivere Gestalten in der Literatur. Und man bekommt andere Metaphern. Plötzlich sind Elektrizitätsmetaphern ständig da, wenn von Epilepsie gesprochen wird. Das ist ganz lustig, weil natürlich Elektrizität etwas sehr lebendiges und Positives ist.

Da gibt es zum Beispiel einen jungen englischen Autor, der ist zusammen mit einer Cousine aufgewachsen, die häufige Anfälle hatte. Und dann hat er sozusagen zu ihrer Huldigung ein Buch geschrieben über eine junge Frau mit Epilepsie und was das alles bedeutet. Und das hat er „Elektrizität“ genannt.

Ich habe Autoren gefragt, wie sind sie dann auf die Epilepsie gekommen?

Zum Beispiel ein Buch, das wirklich ein so Liebesroman ist, sagen wir mal. Aber in dem ein Junge vorkommt, der seine Anfälle niederkämpfen kann. Da habe habe ich der Autorin geschrieben. Wie sind sie denn darauf gekommen? Da hat sie sehr freundlich zurückgeschrieben: Ich habe mal jemanden kennengelernt, bei dem das so war. Und das fand ich so faszinierend, da musste ich ein Buch darüber schreiben.

Denn „Romance“ ist eine sehr optimistische Literaturgattung. Und da passt es hin, dass man Leute beschreibt, die eine Schwierigkeit haben, und sie überwinden. Das hat mir gut gefallen.

Es werden ja Bilder vermittelt in der Literatur. Wenn zum Beispiel jemand vermittelt in einem Bestseller, dass ein junger Mann der epileptische Anfälle bekommt, selbstverständlich jemand ist, der nicht heiraten kann. Denn glauben das plötzlich zwei Millionen Leute, die diesen Schund lesen. Und die Autorin hat auch sehr viel Kontra bekommen damals aus der Welt der Betroffenen. Und wenn auf der anderen Seite jemand eine positive Figur mit Epilepsie darstellt, dann hat es natürlich auch eine Wirkung, wenn das Buch gelesen wird.

> Frage
>
> Die epileptische Aura, also die Unbeschreiblichkeit der epileptischen Aura, die hat dich ja schon immer sehr interessiert. Hast du denn in der Literatur jemanden gefunden, dem das gelungen ist?

Peter Wolf

Es ist natürlich schon spannend, wenn man die Erfahrung, die man selbst mit Patienten gemacht hat, wie sie mit der Unbeschreiblichkeit ringen. Wenn man dann sieht, wie ein Schriftsteller, der es gewohnt ist, mit Sprache umzugehen, wie er das in Worte fasst.

Dostojewski war ja so jemand, der hatte Auren. Er hat sie mitgeteilt im „Idiot“ und in „Dämonen“. Und da triffst du auch das, die

können nicht sagen, was es eigentlich ist. Die umschreiben das ständig mit Metaphern und umkreisen das. Und da kann man das schön sehen, wie er versucht, sich diesem Erlebnis anzunähern durch Metaphern und durch Umschreibung.

Aber das tollste Beispiel ist eine englische Autorin, Margiad Evans, die ein ganzes Buch über Epilepsie geschrieben hat, sogar zwei Bücher darüber geschrieben hat, in denen sie seitenweise versucht, dieses Aura-Erlebnis irgendwie einzugrenzen. Das sie nicht benennen kann, aber für das sie immer ständig neue Formulierungen sucht, das zu vermitteln, das einzukreisen.

Manchmal ärgert es mich aber das tut es nicht mal in der Maße - dass die Epilepsiefiguren in der Literatur immer weiter Anfälle haben, dass die Medikamente nicht helfen. Aber das liegt natürlich einfach daran, dass die Anfälle gebraucht werden für die Geschichte.

Sounds in diesem Kapitel

Celloeinspielungen: Bea Müller, Berlin

Piano loops 199 octave down short loop 120 bpm by josefpres -- https://freesound.org/s/841334/ -- License: Creative Commons 0

piano chord 7 by PhonosUPF -- https://freesound.org/s/488796/ -- License: Creative Commons 0

Piano Morte 1 by be-steele -- https://freesound.org/s/322976/ -- License: Creative Commons 0

Dark loops 202 only piano melody short loop 60 bpm.wav by josefpres -- https://freesound.org/s/569977/ -- License: Creative Commons 0